



# Inklusionspreis für die Wirtschaft 2020

Potenziale von Menschen  
mit Behinderungen

**Inklusion schafft  
starke Unternehmen**

**Preisträger 2020**



Schirmherrschaft



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Bundesagentur  
für Arbeit



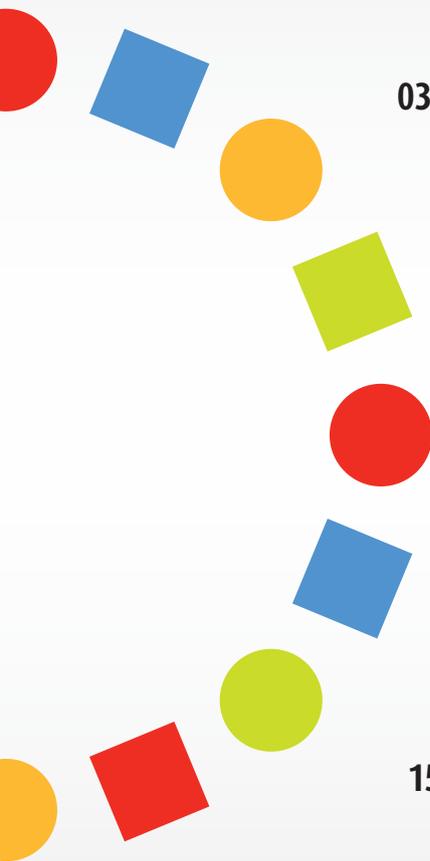
BDA  
DIE ARBEITGEBER



charta der vielfalt  
Für Diversity in der Arbeitswelt



UnternehmensForum

- 
- 03** Über den **Preis**
- 04** Statements der **Initiierenden**
- 06** **Preisträger** » Nicht beschäftigungspflichtiges Unternehmen
- 08** **Preisträger** » Kleines Unternehmen I
- 10** **Preisträger** » Kleines Unternehmen II
- 12** **Preisträger** » Mittelständisches Unternehmen
- 14** Mitglieder der **Jury**
- 15** Impressum

## Über den Preis

●■□ Inklusion lohnt sich – diese Erfahrung machen immer mehr Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen eröffnet neue Fachkräftepotenziale und stärkt die Vielfalt der Mitarbeitenden. Wo der Fokus auf unterschiedlichen Fähigkeiten liegt, wächst die Loyalität der Einzelnen und die Attraktivität der Arbeitgeber steigt. Vielfach verbessert sich das Betriebsklima, hinzu kommen finanzielle Vorteile. Inklusion bietet viele Chancen – und doch braucht es immer wieder gute Beispiele, um dies sichtbar zu machen und dafür zu sensibilisieren.

Dazu möchte der Inklusionspreis für die Wirtschaft beitragen: Er zeichnet Unternehmen aus, die in der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen vorbildlich sind, aber auch in der Weiterbeschäftigung von leistungsgewandelten Mitarbeitenden beispielhaft vorangehen. Der Inklusionspreis möchte auf diese Weise Impulsgeber für die Wirtschaft sein und andere Arbeitgeber zu mehr Umsetzung von Inklusion ermutigen.

Im Jahr 2020 wird er zum achten Mal verliehen. Die Initiiierenden sind die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Charta der Vielfalt und das UnternehmensForum. Schirmherr ist der Bundesminister für Arbeit und Soziales.

Dass erfolgreiche Inklusion keine Frage der Unternehmensgröße ist, beweisen die vier diesjährigen Preisträger. Ihre guten Beispiele und ihre innovativen Herangehensweisen sind die besten Motivatoren für andere Betriebe – davon sind die Initiiierenden überzeugt.



» Die persönliche Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung ist ein Motor für den Erfolg von Inklusion. Begegnung baut mögliche Vorurteile und Barrieren in den Köpfen ab. Viele Unternehmen zeigen bereits, wie Inklusion im Arbeitsleben funktionieren kann. Erfolgreiche Inklusion hat zudem eine immer größere fachkräftepolitische Dimension: Der Bedarf an Fachkräften steigt und wir müssen das inländische Potenzial bestmöglich ausschöpfen – Inklusion ist ein wichtiger Hebel hierfür. «

**Detlef Scheele**

Vorstandsvorsitzender  
der Bundesagentur für Arbeit

**Bundesagentur für Arbeit**

Tel. 0911 179-0  
Fax 0911 179-2123

Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

zentrale@arbeitsagentur.de  
www.arbeitsagentur.de



» Gelebte Inklusion im Betrieb ist ein wichtiger Beitrag zur Vielfalt im Unternehmen und trägt damit zum Erfolg jedes Unternehmens bei. Menschen mit Behinderungen zeigen oft außergewöhnliches Engagement und verfügen über ganz besondere Stärken. Das ist ein Gewinn für alle. «

**Ingo Kramer**

Präsident der Bundesvereinigung  
der Deutschen Arbeitgeberverbände

**BDA | Bundesvereinigung der  
Deutschen Arbeitgeberverbände**

Tel. 030 2033-1400  
Fax 030 2033-1405

Breite Straße 29  
10178 Berlin

arbeitsmarkt@arbeitgeber.de  
www.arbeitgeber.de



» Inklusion ist eine Chance für jedes Unternehmen. Sie sichert Fachkräfte und macht Teams leistungsfähiger und innovativer. Als Bestandteil eines ganzheitlichen Diversity Managements lässt sie ein Arbeitsklima entstehen, das alle Talente einbezieht und wertschätzt, egal welche psychischen oder physischen Eigenschaften die Person mitbringt. Jedes Unternehmen sollte dieses Potenzial sehen und nutzen. «

**Aletta Gräfin von Hardenberg**

Geschäftsführerin  
Charta der Vielfalt

**Charta der Vielfalt e. V.**

Tel. 030 847120-84  
Fax 030 847120-86

Albrechtstraße 22  
10117 Berlin

info@charta-der-vielfalt.de  
www.charta-der-vielfalt.de



» Inklusion bietet viele Chancen für Arbeitgeber - das zeigt der Inklusionspreis für die Wirtschaft zum achten Mal in Folge. Inklusion sichert Know-how und fördert Innovationen. Der bewusste Umgang mit Vielfalt stärkt zudem die Motivation der Mitarbeitenden, ganz gleich ob mit oder ohne Behinderungen. Kurz: Inklusion ist ein Business-Case. «

**Olaf Guttzeit**

Vorstandsvorsitzender  
des UnternehmensForums

**UnternehmensForum e. V.**

Tel. 06132 77-99844  
Fax 06132 72-99844

Binger Straße 173  
55216 Ingelheim

info@unternehmensforum.org  
www.unternehmensforum.org



## Zahntechnik Leipzig Inh. Henry Goepel e.K.

Die Zahntechnik Leipzig besteht seit 2010. Kerngeschäft des familiengeführten Unternehmens ist die Herstellung von Zahnersatz für Zahnarztpraxen und Patienten im gesamten Bundesgebiet sowie im Ausland. Spezialgebiet ist die Herstellung von funktionellem Zahnersatz, der auf optimale Funktionalität abzielt und den Patienten ganzheitlich betrachtet.

- 5 Mitarbeitende
- davon haben 2 Menschen eine Schwerbehinderung
- Beschäftigungsquote: 40 %

### **Zahntechnik Leipzig - Inh. Henry Goepel e. K.**

Maximilianallee 17  
04148 Leipzig  
zahntechnikleipzig.de

### **Ansprechpartner:**

Henry Goepel  
Tel. 0341 46368460  
info@zahntechnikleipzig.de



●●■ Den realen Gewinn von Inklusion merkt Henry Goepel in seinem Unternehmen Zahntechnik Leipzig täglich: Seit Jahresbeginn 2018 beschäftigt er eine gehörlose Zahntechnikermeisterin, die dank sehr hoher Konzentrationsfähigkeit hervorragende Leistungen erbringt. Die Reklamationsquote ist dadurch von 8 auf 2 Prozent gesunken. „Sie beweist viel Ehrgeiz, auch im Kundenkontakt und bei der Betreuung von Auszubildenden“, lobt der Geschäftsführer.

Auch wenn die Mitarbeiterin mittels Cochlea-Implantats ein wenig Hörvermögen gewinnen konnte, erfolgt die Kommunikation aber größtenteils durch Lippenlesen und Mimik. „Das gelingt dank der Sensibilität und Geduld von allen richtig gut“, sagt Goepel – ein Plus auch für das Betriebsklima.

Nicht nur aufgrund ihrer hohen Qualifikation kann sie alle Arbeiten rund um Zahnersatz selbstständig verrichten, denn die technischen Geräte verfügen über visuelle Signale, die sofort von ihr wahrgenommen werden. Die erforderlichen Investitionen zielten von Anfang an auf Nachhaltigkeit: So können auch zukünftig Menschen mit Hörbehinderung beschäftigt und Fachkräfte gesichert werden. Um gehörlose Nachwuchskräfte selbst auszubilden zu können, arbeitet

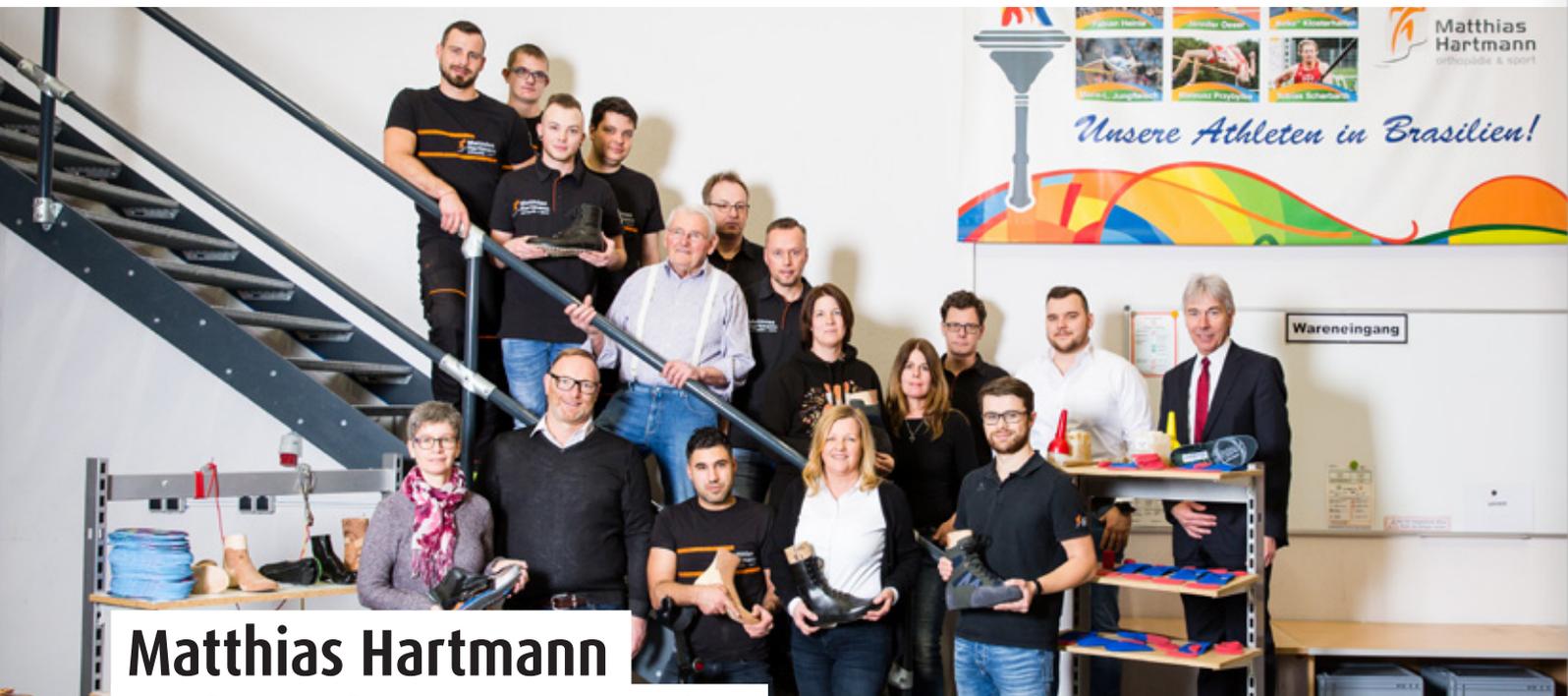
Zahntechnik Leipzig mit dem örtlichen Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte zusammen.

Eine weitere Mitarbeiterin mit Behinderung ist seit September 2019 im Dentallabor tätig. Aufgrund einer Rückenschädigung kann sie nicht lange sitzen oder stehen. Durch abwechselnde Tätigkeiten in der Arbeitsvorbereitung, der Auftragsannahme, im Rechnungswesen sowie bei Kurierfahrten kann sie genügend Bewegung in ihren Arbeitsalltag einbauen. „Um bei allen Mitarbeitenden die körperliche Belastung zu reduzieren, haben wir die Gusstechnik deutlich reduziert und viele Prozesse durch CAD/CAM-Technik ersetzt“, sagt Goepel. Wichtig ist auch kontinuierliche Weiterbildung – ein nachhaltiges Instrument der Fachkräftesicherung. „Inklusion ist für uns Selbstverständlichkeit und Segen zugleich. Wir sind begeistert, wie sich alles entwickelt hat und werden diesen Weg auf jeden Fall weitergehen“, resümiert Henry Goepel.



Der Invest an Zeit und Geduld  
wird um ein Vielfaches belohnt –  
**ein Gewinn für alle!**





## Matthias Hartmann Orthopädie + Sport GmbH

Die Matthias Hartmann Orthopädie + Sport GmbH ist auf das orthopädische Schuhmacher-Handwerk spezialisiert und versorgt Menschen, die an Fehlstellungen leiden oder Behinderungen haben, mit maßgefertigten orthopädischen Schuhen und Einlagen. Auch Bandagen und Orthesen gehören zum Portfolio, ebenso wie individuelles Schuhwerk für Athleten, zu denen viele Spitzensportler gehören. Das Unternehmen hat im mittelhessischen Lahn-Dill-Kreis zwei Standorte.

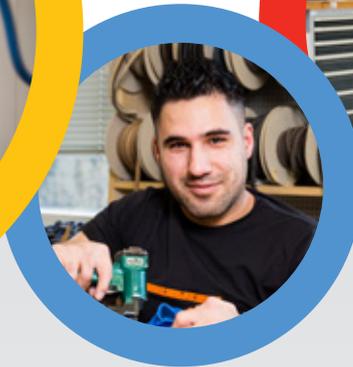
- 27 Mitarbeitende
- davon haben 2 Menschen eine Schwerbehinderung
- Beschäftigungsquote: 7,41 %

### Matthias Hartmann Orthopädie + Sport GmbH

Auf der Langaar 8  
35684 Dillenburg  
hartmann-os.com

### Ansprechpartner:

Matthias Hartmann  
Tel. 02771 2679-0  
info@hartmann-os.com



●●● Für Matthias Hartmann gehören Menschen mit und ohne Behinderungen zum Berufsalltag: Als Orthopädie-Schuhmachermeister weiß er, wie wichtig die Versorgung mit passendem Schuhwerk ist – erst recht bei gesundheitlichen Einschränkungen. Und natürlich braucht es Fachkräfte, die dieses herstellen und reparieren.

Um eine solche Fachkraft zu entwickeln, stellte er 2018 Ismail H. ein. „Wir sehen in Menschen vor allem ihr Potenzial, unabhängig von einer Behinderung. So war es auch bei ihm, denn Ismail H. hat in seiner Heimat Syrien beruflich etwas Ähnliches gemacht“, sagt Hartmann. Der junge Mann ist 2015 geflüchtet und hat eine starke Gehbehinderung, trägt daher Orthesen und konnte weder lesen noch schreiben, als er nach Deutschland kam. Mit guten handwerklichen Leistungen überzeugte er schon im Praktikum. Heute repariert er vorrangig Schuhe und bearbeitet Kappen und Einlagen an einer speziell umgebauten Maschine, an der er sitzend arbeiten kann. Seine Lebensfreude und sein hohes Engagement sorgen für ein ganz besonderes Klima und mehr Offenheit im Unternehmen. „Er passt gut zu unserer Klientel und setzt ein tolles Zeichen: Trotz Einschränkungen entwickelt er sich zur qualifizierten Fachkraft“, so Hartmann. Angepasste Arbeitsbedingungen sind ein Schlüssel für mehr Inklusion in seinem Unternehmen, auch

bei der Beschäftigung einer Orthopädienschuhmacherin. Eine Hörschädigung schränkt die Mitarbeiterin zwar ein, aber durch einen Arbeitsplatz mit den für sie passenden Tätigkeiten und Arbeitsbereichen, kann sie weiterhin ihrem Beruf nachgehen und ihr Know-how einbringen. Feste Aufgaben, bei denen sie nicht gestört wird, und eine eigene Maschine in einem ruhigeren Werkstattbereich sind dafür die Voraussetzungen.

„Inklusion haben wir uns nicht explizit vorgenommen, aber dafür haben wir einen selbstverständlichen Zugang. Schließlich sind wir täglich mit Kunden in Kontakt, die Einschränkungen haben“, erklärt Hartmann. „Bei uns bekommt jeder die Chance, sich zu beweisen – egal ob mit Behinderung oder ohne.“ So könne jeder den Platz finden, an dem er sich einbringen könne.



**Inklusion heißt:**

**Jedem eine Chance geben –  
ohne Vorurteile.“**





## Shuyao GmbH

Unter dem Motto „tradition meets tea to go“ hat sich die Shuyao GmbH die Übertragung der 5.000-jährigen fernöstlichen Teekultur in den modernen Alltag zur Aufgabe gemacht. Besonderen Wert legt das 2006 gegründete Unternehmen auf naturreine Zutaten. Die mehr als 150 Teekompositionen werden von Hand verarbeitet. Shuyao vertreibt seine Produkte über den eigenen Webshop, Partner und den größten deutschen Teleshopping-Sender.

- 22 Mitarbeitende
- davon haben 9 Menschen eine Schwerbehinderung
- Beschäftigungsquote: 40,9%

### **Shuyao GmbH**

Hildebrandtstr. 4b  
40215 Düsseldorf  
shuyao.com

### **Ansprechpartnerin:**

Nicola Baumgartner  
Tel. 0211 66 9697 400  
kontakt@shuyao.com



●■●■ Eine besondere Bewerbung gab 2011 den Anstoß für inklusive Beschäftigung bei Shuyao: „Mit mir bekommen Sie eine Mitarbeiterin, die nicht so viel redet und abgelenkt wird“, schrieb die gehörlose Bewerberin. Sie überzeugte Shuyao-Gründerin und -Geschäftsführerin Nicola Baumgartner mit ihren Fähigkeiten auf ganzer Linie. Um das Gefühl der Isolation in einem hörenden Team zu vermeiden, stellte sie direkt noch eine zweite hörbehinderte Mitarbeiterin ein. Die Erfahrungen waren durchweg positiv: „Man muss sich nur trauen und das Thema angehen.“ Die Verständigung gelingt mit Lippenlesen, einzelnen Gebärden sowie deutlicher Mimik und Gestik. Sätze einfach und klar zu formulieren hat, auch die Kommunikation insgesamt verbessert.

Seitdem sind stetig weitere Beschäftigte mit Behinderungen hinzugekommen, neben Menschen mit Hörbehinderungen auch Mitarbeitende mit Lese-/Schreib- und Rechenschwäche sowie Lernbehinderung. Zu den Aufgaben gehören die Handkonfektionierung der Tees, Verpackung, Logistik und verwaltende Tätigkeiten. „Wir achten primär auf Potenziale, Teamfähigkeit und Engagement – unabhängig von Behinderungen“, sagt die Unternehmerin. „Alle haben die gleichen Rechte und Pflichten. Großen Wert legen wir auf den Willen zur Weiterentwicklung.“ Vielfalt zu leben und wertzuschätzen, gehöre bei Shuyao seit jeher ebenfalls zur Kultur.

Zudem ist die Standortsicherung von zentraler Bedeutung, darum spielen Fachkräftesicherung und Langfristigkeit bei der Beschäftigung eine wichtige Rolle. „Mit loyalen Mitarbeitenden, die Sinn in ihren Aufgaben sehen und Freude daran haben, erzielen wir eine klassische Win-win-Situation“, erklärt die Geschäftsführerin.

Marktpartner für Inklusion zu sensibilisieren, hat sie als selbstverständliche Chance genutzt: Im Dezember 2019 wurde beim größten deutschen Teleshopping-Sender die erste Sendung mit Übersetzung in Gebärdensprache ausgestrahlt. Das ist nicht nur ein zielgruppenspezifisches Marketing für Menschen mit Hörbehinderungen, sondern zugleich ein sichtbares Zeichen für mehr Inklusion via Fernsehen.



**Inklusion heißt:  
Vielfalt zu leben  
und wertzuschätzen.“**





## Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH

Die Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH wurde 1890 gegründet. Das Unternehmen ist Entwickler und Hersteller von technischer Keramik für verschiedenste Anwendungen. Dazu zählen der Maschinenbau, die elektrische Isolation, die Metallurgie und der Verschleißschutz, aber auch technische Keramik für die chemische Industrie, die Dentaltechnik, Wohnraum- und Gebäudelüftung sowie Abgas- und Reinigungsanlagen. Die Exportquote liegt bei 85 %.

- 125 Mitarbeitende
- davon haben 10 Menschen eine Schwerbehinderung
- darunter 1 Auszubildender mit Schwerbehinderung
- Beschäftigungsquote: 8 %

### **Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH**

Keramikerstr. 5-7  
07629 Hermsdorf  
[pofahermsdorf.de](http://pofahermsdorf.de)

### **Ansprechpartnerin:**

Sybille Kaiser  
Tel. 036601 9373 0  
[info@pofahermsdorf.de](mailto:info@pofahermsdorf.de)



● ■ ■ Wer die Porzellanfabrik Hermsdorf besucht, bekommt gleich zu Beginn eine Vorstellung davon, dass Inklusion ganz selbstverständlich zur Unternehmenskultur gehört: Die beiden Mitarbeiterinnen am Empfang sind Rollstuhlfahrerinnen. Für die Barrierefreiheit im Gebäude sorgen zwei Aufzüge und ein entsprechender Sanitärraum. Doch das sind längst nicht die einzigen Anpassungen, die für Menschen mit Behinderungen und für leistungsgewandelte Beschäftigte vorgenommen wurden. „Dank Hebehilfen konnten wir in der Produktion die körperlichen Belastungen deutlich reduzieren“, sagt Geschäftsführerin Sybille Kaiser. „In Kombination mit geänderten Arbeitszeiten und Schichtrythmen, z. B. für psychisch eingeschränkte Mitarbeitende, konnten wir so viele Fachkräfte im Unternehmen halten.“ Neben dem unternehmerischen Nutzen gehöre es zur Verantwortung, für vormalig gesunde Mitarbeitende eine Beschäftigung zu finden, die sie trotz Behinderung gut ausüben könnten.

Junge Fachkräfte auszubilden und dabei ihre Ressourcen, nicht ihre Defizite im Blick zu haben, ist das Unternehmensprinzip – auch bei der Ausbildung eines schwer sehgeschädigten Jugendlichen. Dank einer speziellen Hardware inkl. Kameratechnik, besonderer Software und Lehrbüchern in elektronischer Form kann

er eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolvieren. „Unternehmen brauchen fähige Mitarbeitende, Menschen mit Behinderungen brauchen eine Chance. Bei entsprechender Eignung ist jeder eine vollwertige Fachkraft – ob mit oder ohne Behinderung“, das steht für die Geschäftsführerin fest. So sind für die Reinigung und Pflege der Außenanlagen, der Produktionsräume sowie der firmeneigenen Pkw drei Beschäftigte mit geistiger bzw. körperlicher Behinderung zuständig.

„Bezeichnend sind die hohe Motivation, die Loyalität, die Zuverlässigkeit und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Behinderung“, betont Sybille Kaiser. „Das wirkt sich nicht nur spürbar positiv auf die Produktivität, sondern auch auf das Betriebsklima aus. Die Hilfsbereitschaft ist groß.“



Für uns ist Inklusion  
**eine Selbstverständlichkeit,  
die wir einfach leben.**



# Die Jury



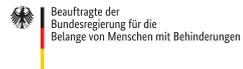
Christoph Beyer



Birgit Bohle



Jürgen Dusel



Olaf Gutzzeit



Aletta Gräfin von Hardenberg



Alexander Hopmann



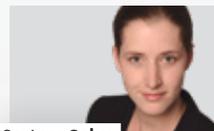
Christina Marx



Dr. Annette Matzat



Stefanie Palfner



Dr. Anna Robra



Eva Strobel



## Inklusionspreis 2021

- Vielleicht ist Ihr Unternehmen auch inklusionsstark aufgestellt?
- Dann bewerben Sie sich doch 2021 um den Preis.
- Die Bewerbungsunterlagen finden Sie ab Anfang 2021 unter:  
[www.inklusionspreis.de](http://www.inklusionspreis.de)

## Impressum

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Charta der Vielfalt und des UnternehmensForums. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

### Text | Redaktion | Gestaltung

zeichensetzen kommunikation GmbH  
35578 Wetzlar | Tel. 06441 915 140  
[info@zeichensetzen.de](mailto:info@zeichensetzen.de) | [www.zeichensetzen.de](http://www.zeichensetzen.de)

### Bildnachweise

**Seite 1-11, 16:** Harms/zeichensetzen

**Seite 4-5:** Detlef Scheele: Bundesagentur für Arbeit; Ingo Kramer: BDA/Chaperon; Aletta Gräfin von Hardenberg; Andreas Krone; Olaf Guttzeit: UnternehmensForum

**Seite 14:** Christoph Beyer: Paul Esser; Birgit Bohle: Deutsche Telekom AG; Jürgen Dusel: Henning Schacht; Alexander Hopmann: myhandicap.de; Christina Marx: promo; Dr. Annette Matzat: Daimler AG; Stefanie Palfner: DGUV; Dr. Anna Robra: BDA; Eva Strobel: Stefan Brending/BA

